



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 19. Februar 1884.

Inhalt: Eingesendete Mittheilungen. G. Cobalcescu, Paludinen-Schichten in der Umgebung von Jassy. A. Ezechak, *Valvata macrostoma* Sternb. im mährischen Diluvium. A. Ezechak, Die Kreidefossilien von Alt-Blansko. C. v. John, Ueber Melaphyr von Hallstadt und einige Analysen von Mitterberger Schiefer. — Vortrag. A. Bittner, Aus den Salzburger Kalkalpen; Gebiet der unteren Lammer. — Literatur-Notizen. J. Lahusen, L. Teisseyre, L. v. Ammon, F. Babanek, A. Bittner, A. Nehring.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Eingesendete Mittheilungen.

G. Cobalcescu, Paludinen-Schichten in der Umgebung von Jassy.

Beim Graben eines Brunnens im Bereiche der Militärschule zu Jassy stiess man unmittelbar unter dem Löss auf ein mit Schotter gemengtes Sandlager, in dem sich einige sarmatische Species fanden. Ich hielt im ersten Augenblicke dafür, dass diese Ablagerung zur mittleren Zone der sarmatischen Formation gehöre. Nachträglich in Erfahrung gebrachte Thatsachen haben mich jedoch bestimmt, von dieser Meinung abzukommen und anzuerkennen, dass diese Ablagerung viel moderneren Ursprunges sei als jene Formation und einen fluviolacustren Ursprung habe.

Anlässlich einiger neuerlich in den Umgebungen Jassys unternommenen Ausflüge habe ich ganz ähnliche Ablagerungen gefunden, welche den oberen Theil aller am linken Ufer des Bachlui befindlichen Hügel bilden und auf eine grosse Entfernung gegen Norden hin, gegen Westen bis Podul-Iloec, gegen Osten aber bis in die Pruth ebene sich erstrecken. Die Sandablagerung ist in ihrer ganzen Ausdehnung in gleicher Art ausgebildet und zeigt an einigen Stellen, in der Mitte ihrer Ausdehnung, eine Dicke von über 6 Meter; gegen Westen hin nimmt sie jedoch an Mächtigkeit bis zu einem halben Meter ab.

Was mich bei dem Studium dieser Ablagerung überrascht hat, ist die Thatsache, dass die Fauna derselben aus einem Gemenge von einer grossen Anzahl sarmatischer Species mit Süsswasser-Muscheln besteht. Die sarmatischen Fossilien sind ganz abgenützt und beschädigt, während die des Süsswassers ganz und wohl erhalten sind. Dies beweist nothwendig, dass die Süsswasserarten an dem Orte

lebten, wo sie sich befinden, während die sarmatischen von einer Wasserströmung zugleich mit dem Schotter und Sande, woraus die Ablagerung besteht, dahingebraucht worden sind.

Von sarmatischen Arten, die sich bei Carlig und Tchiric, wie gesagt, auf secundärer Lagerstätte vorgefunden, führe ich an:

- Cerithium pictum* Basterot
 „ *rubiginosum* Eichwald
 „ *disjunctum* Sowerbi
 „ *Duboisii* Hoernes M.
 „ *lignitarum* Eichwald
Buccinum baccatum Basterot
Latirus Pauli Cobalcescu
Turbo Neumayri Cobalcescu
Tapes gregaria Partsch
Mactra Podolica Eichwald (dünne Var.).

Ich muss hiebei nur noch bemerken, dass die neuen Species *Latirus Pauli* und *Turbo Neumayri* nicht gut aus sarmatischen Schichten stammen können, da sie echt marinen Gattungen angehören.

Von den Süßwasserarten führe ich vorläufig an:

- Vivipara Giurescui* Cobalcescu
 „ *Virginiae* Cobalcescu
 „ *Maldarescui* Cobalcescu
 „ *Romanoi* Cobalcescu
 „ *Michaëli* Cobalcescu

durchwegs neue Arten von glatten Viviparen; ferner:

- Bythinia tentaculata* Linné
Melanopsis acicularis Férussac
Lithoglyphus fuscus Férussac
Pisidium Jassiensis Cobalcescu
Cyclas subnobilis Cobalcescu
Corbicula Jassiensis Cobalcescu
Neritina Danubialis Ziegler
Unio ater Nilsson.

Aus der Betrachtung dieser Fossilien, sowie aus der Art der Bildung dieser Ablagerung folgt, dass dieselbe fluvio-lacustrer Natur ist und der jüngsten Phase der Paludinenepoche angehört. Es sind hauptsächlich die glatten Viviparen, die uns bestimmen, diese Ablagerung nicht in die unteren Paludinen-Schichten Herrn Neumayr's zu stellen, da diese glatten Viviparen heute noch lebenden Arten sehr nahe stehen, und auch die übrigen Species, wie *Neritina Danubialis*, *Lithoglyphus fuscus*, *Unio ater* (letzterer lebt heute noch im Sereth), *Pisidium Jassiensis*, *Cyclas subnobilis* und *Corbicula Jassiensis* einen sehr recenten Charakter darbieten. Die Ablagerung ist jedoch älter als die quarternären Ablagerungen, nachdem sie von den diluvialen Strömungen durchschnitten wird, welche die Thäler um Jassy ausgegraben haben, und da sie ferner von Löss und einem unter diesem befindlichen ungeschichteten Sande bedeckt ist.

Aus diesen Betrachtungen ergibt sich, dass einst ein See, dessen Ausdehnung gegen Osten wir nicht bestimmen könnten, der sich aber gegen Norden bis über das Dorf Potanjeni, gegen Westen bis an den Flecken Podul-Iloei und gegen Süden bis in die Bachluebene hinaus erstreckte, kurz vor der quarternären Periode einen bedeutenden Theil der Gegend bedeckte, welche sich nördlich der Hügelkette im Süden von Jassy ausdehnt, und dass dieser See einen Strom in sich aufnahm, der ihm Sand, Schotter und Muscheln zuführte, die er von ihm durchflossenen sarmatischen, zum Theile auch älteren Meeresablagerungen entnommen hatte. Wir können ferner annehmen, dass dieser See nichts anderes war, als eine nördliche Bucht des grossen Paludinen-Süswasser-Sees in seiner letzten Periode.

A. Rzehak. *Valvata macrostoma* Sternb. im mährischen Diluvium.

Vor einigen Jahren durchteufte man bei einer Brunnenbohrung in Gross-Pawlowitz bei Saitz in Mähren unter der Lössdecke eine Lage von feinsandigem, gelben Lehm, von welchem mehrere Kubikmeter ausgeworfen wurden. Ich hatte zufällig Gelegenheit, diesen Lehm zu untersuchen, und war nicht wenig überrascht, ausser den gewöhnlich im Löss vorkommenden Landschnecken auch mehrere Arten von Süswasserconchylien (Limneen, Planorben, Pisdien etc.) vorzufinden.

Nachdem es mir in neuerer Zeit (Sommer 1883) gelungen war, noch an zwei anderen Stellen Mährens (Sobotowitz und Diwak) Süswasserconchylien in lössartigem Diluviallehm aufzufinden, habe ich den gesammelten Objecten etwas grössere Aufmerksamkeit geschenkt und die meisten derselben im k. k. Hofmineralien cabinet determinirt. Eine kleine *Valvata*, die ich in mehreren Exemplaren aus dem Lösssande von Pawlowitz gewann, sandte ich zur Ansicht an Prof. Sandberger, welcher dieselbe als *V. macrostoma* erkannte und mir zugleich mittheilte, dass dies überhaupt der erste Fund dieser Schnecke im Lössdiluvium sei; sie war bisher nur aus den Sanden von Mosbach und Berlin bekannt.

Valvata macrostoma ist bekanntlich eine nordische Art, deren jetziger Verbreitungsbezirk nicht über die Südgrenze der norddeutschen Ebene herabreicht. Gleichsam ein Gegenstück zur Auffindung derselben im mährischen Diluvium bildet das Auftreten einiger mehr an die südeuropäische Fauna sich anschliessenden Formen in der recenten Schneckenfauna Mährens; so fand ich z. B. *Zonites verticillus* Fer. in der Umgebung von Brünn, *Helix (Fruticicola) carthusiana* Müll. im südlichen Mähren (Umgebung von Auspitz), *Lithoglyphus naticoides* Fer. in der Thaya. Wenn man bedenkt, dass *Succinea oblonga* Drap. jetzt nur im nördlichen Europa häufig ist, in der Diluvialperiode aber auch in unseren Breiten in grosser Individuenzahl lebte, so scheint die jetzige Conchylienfauna Mährens im Vergleiche zur diluvialen ein entschieden südlicheres Gepräge zu besitzen.

A. Rzehak. Die Kreidefossilien von Alt-Blansko.

In meiner Mittheilung über „die südlichsten Ausläufer der hercynischen Kreideformation in Mähren“ (Verhandl. 1883, Nr. 16) habe ich in dem Fossilienverzeichniss auch eine *Turritella* erwähnt, von